

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bautzen,
sowie des Königlich-Preussischen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corputzeile oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 16.

Sonnabend, den 24. Februar.

1877.

Ein Verleumdungsprozeß.

Vor einigen Tagen ist in Berlin der Herausgeber der „Social-politischen Correspondenz“, Dr. Rudolf Meyer, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu neun Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Meyer hat den Fürsten Bismarck beschuldigt, ein Gründer zu sein, sich mit einer halben Million an der Gründung der preussischen Bodencredit-Actiengesellschaft betheiligte und dabei außerordentliche Vortheile bezogen zu haben. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß den Behauptungen des Dr. Meyer auch nicht die geringste den Fürsten Bismarck belastende Thatsache zum Grunde liege. Was Meyer erzählt, war reiner Klatsch und genau so entstanden, wie solcher Klatsch zu entstehen und verbreitet zu werden pflegt, gleichviel ob er von alten Weibern auf der Straße ausgeheckt oder in den feinsten Kreisen der deutschen Residenz breit getreten wird. Die Entscheidung des Prozeßes hat gleichwohl in der stoffarmen Gegenwart die Bedeutung eines sensationellen Ereignisses erlangt und ist auch im Auslande als solches ausgebeutet worden.

Ein ausländisches Blatt wirft, nachdem es seinen Lesern den Verlauf der Gerichtsverhandlung in dem erwähnten Prozesse mitgetheilt, die Frage auf, welche Rückwirkung es auf die politische Stellung des Fürsten Bismarck hätte haben können, wenn dieser in der That seinem Banquier freie Hand gelassen hätte, bei der Verwaltung seines Vermögens jede beliebige einträgliche Operation zu vollziehen, also auch gelegentlich Gründungsbetheiligungen anzunehmen? Diese Frage wird indirect durch einige historische Parallelen beantwortet, von welchen wir nur die nachfolgende anführen wollen. Von Julius Cäsar — so heißt es in jenem Blatte — erzählten die Sittenstrengen, daß er sich in seiner Jugend schändlichen Lüsteu hingeeben habe, die Rangirten spotteten, daß sein Credit mit der Größe seiner Schulden zu wachsen scheine; die Nachlässigen entriesteten sich über die Sorgfalt, womit er sein Haupthaar ordnete und pflegte, und zuletzt höhnte man, daß er den Lorbeerkranz vorzüglich deshalb trage, um seine Glanz zu verhüllen. Dieser selbige Cäsar dehnte aber nicht nur die Grenzen des römischen Reiches über den Rhein und über den englischen

Canal aus, sondern er hat durch die Romanisirung des Westens erst der christlichen Cultur den Weg geebnet und damit für den Fortschritt der Menschheit mehr geleistet, als Millionen von Biedermännern vom Schlage Cate's, des strengen Censors.

Dies die Parallele, welche zu dem Schlusse führen soll, daß der Maßstab der bürgerlichen Moral an die Handlungen großer Männer der Geschichte und also auch Bismarck's nicht gelegt werden dürfe. Deutschland — so führt das eingangs erwähnte Blatt fort — hat seit Jahrhunderten keinen genialeren Staatsmann hervorgebracht, als den gegenwärtigen Reichscanzler, der für die politische Machtstellung des Reiches mehr geleistet hat, als ein Hundert deutscher Regenten; und wenn nun dieser Mann von den Armin, Gehlsen, Meyer und Genossen überführt würde, eine Betheiligung von der Boden-Creditgesellschaft angenommen zu haben, würde man deshalb sein politisches Werk als ein unsittliches betrachten, oder würde er die politische Fähigkeit verlieren, auch fernerhin die Geschicke des Reiches zu leiten? Dies wird verneint und die durch den Redacteur der „Socialpolitischen Correspondenz“ inscenirte „politische Gründer-Campagne“ gegen Bismarck ein kindisches Unternehmen genannt.

So schillernd nun die ganze Argumentation ist, so wird sie in Deutschland doch keinen allgemeinen Beifall finden, denn hier hat der Maßstab der bürgerlichen Moral auch in politischen Dingen noch die ihm gebührende Geltung, und daß aus der Gerichtsverhandlung gegen Meyer auch die moralische Integrität unseres großen Staatsmannes intact hervorging, das bereitet jedem ehrlichen Manne unter uns den höchsten patriotischen Triumph, wie es ihn nur mit der tiefsten Beschämung erfüllen kann, daß in unserer Nation eine conservative Partei existirt, in deren Schooß als letztes Mittel zur Vernichtung eines politischen Gegners auch der verleumderische Angriff auf die Mannesehre angewendet wird.

Wahelich die vornehmen Kreise, in welchen die Denunciationen eines Rudolph Meyer entsprungen sind und Unterstützung fanden, haben sich damit ein schlimmes Denkmal errichtet, das nicht sobald in Vergessenheit gerathen wird. Das *uvilir et après démolir* („erst erniedrigen und dann vernichten“) ist eine Waffe, die gegen sie selbst ihre

Zweihunddreißigster Jahrgang.

und
auf
in

Opfer führen wird, weil eine Partei, welche die bürgerliche Moral außer Acht läßt, bei uns keine Daseinsberechtigung mehr hat; und eine gute Folge des Processes Meyer ist es, daß er dies wieder Jedermann in's Bewußtsein gerufen hat. Δ

Deutsches Reich.

Das officiöse „Dr. J.“ schreibt: „Die „Dr. N.“ vom 22. d. bringen einen Artikel in Angelegenheiten der Berlin-Dresdener-Eisenbahn, der zum Theil unrichtige Thatsachen enthält, und jedenfalls mit der Heftigkeit seiner Sprache dazu angethan ist, der Sache, die er anscheinend vertreten will, mehr zu schaden als zu nützen. Namentlich ist es unbegründet, daß bei den Verhandlungen mit der königl. preussischen Regierung im vergangenen Jahre die Mittheilung des von letzterer mit der Berlin-Dresdener Eisenbahngesellschaft vereinbarten Betriebsüberlassungsvertrags dießseits erfolglos erbeten worden sei. Je ernster die Betrachtungen sind, zu welchen die zwischen der königlich preussischen und der sächsischen Regierung entstandene Meinungsverschiedenheit sowohl mit Rücksicht auf den Gegenstand, als auf die sie begleitenden formalen Vorgänge Veranlassung giebt, um so mehr ist zu wünschen, daß die Erörterungen darüber in der sächsischen Presse sich thunlichst einer ruhigen und streng objectiven Haltung befleißigen.“

Der „Reichsanzeiger“ theilt unterm 22. d. M. den Wortlaut der Note mit, welche der preussische Gesandte in Dresden, Graf Solms, am 4. Januar d. J. in Sachen der Berlin-Dresdener Bahn der sächsischen Regierung überreicht hat. In dieser Note legt die preussische Regierung ihre Berechtigung dar, auf Grund der betref. Concession den Betrieb resp. das Eigenthum jener Bahn zu übernehmen; gleichzeitig wird der Anspruch der sächsischen Regierung, die auf ihrem Gebiete belegene Strecken der Bahn zu erwerben, als dem Interesse des Verkehrs zuwiderlaufend, zurückgewiesen. Bekanntlich hat die sächsische Regierung unterm 2. Febr. d. J. ihren entgegengesetzten Standpunkt auseinandergesetzt. Die Sache unterliegt nunmehr der Entscheidung des Bundesraths. — Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt darüber: Hält man beide Beweisführungen gegen einander, so ist es klar wie der Tag, daß die sächsische Regierung in vollem Recht, die preussische aber im Unrecht ist. Sie ist im Unrecht, weil sie nicht mit der sächsischen Regierung vorher, ehe sie mit der Bahngesellschaft in Verhandlungen eintrat, eine Verständigung über die Handhabung der ganzen Angelegenheit herbeigeführt. Versucht hat sie diese Verständigung allerdings, aber erfolglos; nur hätte sie daraus, daß ihre Bemühungen in dieser Richtung erfolglos waren, nicht schließen dürfen, sie könne nun mit der Bahngesellschaft abmachen, was sie wolle, ohne sich um die sächsische Regierung weiter zu kümmern. Daß andererseits diese letztere, Angesichts der so äußerst lahmbeinigen Motivirung, die Preußen vorbrachte, die von ihr geforderte Zustimmungserklärung nicht hat geben wollen und noch heute nicht geben will, kann ihr wahrlich Niemand verdenken. Sie ist in dieser Frage, wir wiederholen es, durchaus in ihrem guten Rechte, und wir wollen

einstweilen die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß sich im Bundesrath eine Majorität finden wird, die dieses gute Recht der sächsischen Regierung mit voller Offenheit und Entschiedenheit anerkennt.

2 Umschau in der Lausitz, 24. Februar. Den 15. ist das Wohnhaus nebst Stallgebäude des Häuslers Franz zu Hirschfelde abgebrannt. — Zu Lückerböck bei Ramenz ist in der Nacht vom 11. zum 12. der Auszügler Schröder in den Dorfbach gefallen und ertrunken. — An dem Communicationswege zwischen Lomke bei Neischwitz und Riffahora sind durch niederträchtige Hände 11 jungen Birnenbäumen die Kronen abgebrochen. — In Ramenz hielt vor Kurzem der Gewerbeverein seine 32. Jahresversammlung ab, wobei Herr Reißmann, welcher nach 10jähriger Amtirung als Vorsitzender zurücktrat, zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Zum ersten Vorstand wurde Herr Tuchfabrikant Oscar Müller erwählt.

* Am 20. d. M. wurde der Hausbesitzer J. aus Burkau im Walde am Pohlaer Berge erhängen aufgefunden.

Die „Säch. Schulzeitung“ bringt die I. Quittung über die eingegangenen Gelder, welche für das Merik-Denkmal durch die veranstaltete Pfennigsammlung in den Schulen eingenommen wurden. Die Summe beträgt gegen 2080 Mark.

(Mondfinsterniß.) Am 27. Febr. findet eine totale Mondfinsterniß statt, die bei günstiger Witterung für unsere Gegenden in ihrem ganzen Verlauf und besonders bequem zu beobachten sein wird, da dieselbe hier in die ersten Abendstunden fällt und 1 Stunde nach Sonnenuntergang und 14 Stunde nach Mondaufgang bei beginnender Dunkelheit ihren Anfang nimmt. Daß die Erde, zwischen der eben im Westen untergegangenen Sonne und dem in Osten aufsteigenden Monde stehend, die Verfinsternung des Mondes verursache, wird bei diesen Stellungen der beiden Himmelskörper besonders anschaulich. Der erste Eintritt des Mondes in den Kernschatten der Erde, als der Anfang der Finsterniß, findet um 6 Uhr 38 Min. mittlere Zeit statt, nachdem schon vorher eine Schwächung des Lichts am östlichen Mondrande durch den Halbschatten bemerkbar geworden ist. Um 7 U. 35 M. bedeckt der Schatten die ganze Mondscheibe und es beginnt die totale Verfinsternung, welche 1 Stunde 37 M. andauert. Die Mitte der ganzen Verfinsternung findet um 8 U. 23 M. statt. Die Totalität endigt um 9 Uhr 12 M., die gesammte Finsterniß, nach einer Dauer von 3 Stunden 32 M. um 10 U. 9 M. mittlere Zeit, von wo ab der Mond wiederum in vollem Lichte strahlt. — Bei dem Beginn einer Mondfinsterniß erscheint die Farbe des Schattens gewöhnlich als ein dunkles Aschgrau, bald jedoch, wenn ein größerer Theil der Fläche bedeckt und besonders wenn die totale Verfinsternung eingetreten ist, wird die Färbung eine mehr oder minder dunkel braunrothe oder kupferfarbene, in deren mattem Schimmer die Configuration der Mondflecken meist noch bis zu einem gewissen Grade erkennbar bleibt. Daß der Mond auch nach dem Verschwinden der directen Sonnenbeleuchtung noch diesen schwachen röthlichen Schimmer zeigt, hat seinen Grund in der

Erhalten
durchge
Wege
Strahl
auf de
und A
aus de
oberflä
wird.
Erde n
rothleu
der grü
oberflä
Menge
len ein
Verfin
niß vor
Contine
stralien
späterer
Theil d
von S
Le
Advocat
vocaten
Morgen
unter
wurde.
Seiten
Personen
schenke
zur Lind
bilar h
Abolf-
(für Ge
Schugn
„Baldu
Bez
und Be
dem Ge
hinzuflü
stohlene
lange K
bänder,
schiedene
funden
Die
stellung
großen
weniger
Verusfel
ausgestel
man der
Fre
verein
öffentlic
in welsch
ber wir
theils d
theils du
rathen i
anberau
giebt. I
Das M

Erdatmosphäre, durch deren untere Schichten hindurchgehend, ein Theil der Sonnenstrahlen von seinem Wege etwas abgelenkt und gebrochen wird. Diese Strahlen nehmen dabei aus denselben Gründen wie auf der Erde bei den Erscheinungen der Morgen- und Abendröthe die röthliche Färbung an, welche aus den der atmosphärischen Luft nahe der Erdoberfläche bei gemischten Wasserdämpfen erklärt wird. Einem Beobachter auf dem Monde würde die Erde während der totalen Verfinsternung von einem rothleuchtenden Ringe umgeben erscheinen. Je nach der größeren oder geringeren Bewölkung der Erdoberfläche an den betreffenden Stellen wird die Menge der nach dem Monde hin abgelenkten Strahlen eine geringere oder größere und die Stärke der Verfinsternung dem entsprechend sein. Die Finsterniß vom 27. Februar ist auf dem gesammten alten Continent, in Europa, Asien, Afrika und in Australien sichtbar, in den östlichen Gegenden in den späteren Nachtstunden; in Amerika wird nur ein Theil der Finsterniß gesehen, in dem östlichen Theile von Süd-Amerika und in Grönland.

Leipzig, 21. Febr. Heute feierte der hiesige Advocat Jul. Alb. Prasse sein fünfzigjähriges Advocatenjubiläum, ein Festtag, welcher durch eine Morgenmusik und ein Ständchen der „Pauliner“ unter Dr. Langer's persönlicher Leitung eröffnet wurde. Darauf folgten Beglückwünschungen von Seiten der Advocatenkammer und vieler distinguirten Personen, zugleich liefen auch zahlreiche kostbare Geschenke ein, während Mittags in der Loge, Balduin zur Linde, (Elsterstraße) ein Mahl stattfand. Der Jubilar hat verschiedene Institute, z. B. den Gustav-Adolf-Verein, die Armenanstalt, die Rothe-Stiftung (für Gerichtsdiener des kgl. Bezirksgerichts), das Schumanninstitut und die Sonntagsschule der Loge „Balduin“ mit Schenkungen bedacht. (Dr. 3.)

Bezüglich der in Leipzig geschehenen Entdeckung und Verhaftung des Urhebers jenes Diebstahls bei dem Goldarbeiter Reinke in Pirna, können wir noch hinzufügen, daß man nun auch fast sämtliche gestohlene Gegenstände, nämlich noch 87 kurze, 20 lange Ketten, 78 Medaillons, 297 Ringe, 18 Armbänder, 15 Garnituren, 36 Kreuzchen, 24 verschiedene Uhren u., im Besitze Wettermanns gefunden hat.

Die am 18. d. M. in Leipzig eröffnete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten erfreut sich einer sehr großen Theilnahme des Publikums; es hatten nicht weniger als 168 Lehrlinge aus den verschiedensten Berufsklassen ihre durchweg vorzüglichen Arbeiten ausgestellt, und einstimmig war das Lob, welches man denselben zollte.

Freiberg, 21. Febr. Der hiesige Darlehensverein hat soeben seinen 14. Geschäftsbericht veröffentlicht, welcher über die bekannte schlimme Lage, in welche dies, von Haus aus gesunde Unternehmen der wirtschaftlichen Selbsthilfe des Bürgertums theils durch die Untreue gewissenloser Beamten, theils durch Abweichen von richtigen Grundsätzen gerathen ist, für die auf den 25. laufenden Monats anberaumte Generalversammlung offenen Aufschluß giebt. Daraus sind folgende Zahlen hervorzuheben: Das Mitgliederstamm- und Anlagevermögen von

613,163 M. 22 Pf. ist verloren; die Mitglieder haben durch ausgeschriebene neue Anlagen noch 442,902 M. 97 Pf. Verlust zu decken, dessen Gesamtziffer für jetzt auf 1,110,911 M. 74 Pf. berechnet ist, wofür die Reservefonds nur mit 54,845 M. 55 Pf. auskommen können. Dieser Gesamtverlust berechnet sich, nachdem auf den Conto der Schuldverschreibungen 555,343 M. 33 Pf., Wechsel 56,301 M. 35 Pf., Effecten (Coursverluste) 117,949 M. 6 Pf. und auf dem Contocorrentconto 419,883 M. 53 Pf. haben abgeschrieben werden müssen. Die Hauptverluste des Vereins sind verursacht durch das unverantwortliche Engagement desselben seitens seiner früheren Directoren bei der Muldenthaler Papierfabrik hier, und wurden früher auf mehr als 1 Million Mark veranschlagt. Der Geschäftsbericht 14 glaubt einen geringeren Verlust in Aussicht stellen zu können, führt indeß unter den Effecten noch 184,500 Thlr. Muldenthalpapierfabrikprioritäten zum Cours von 28 auf. Möge die Hoffnung, bei der bevorstehenden Verwerthung dieser Fabrik einen Preis zu erlangen, der diesen Cours rechtfertigen könnte, nicht getäuscht werden. Jedenfalls ist der Verein, dessen Leitung nun wieder in solide und rechtschaffene Kaufmannshand gekommen, auf dem Wege, bald wieder durch gewinnbringende Geschäfte seinen Mitgliedern den gehabten großen Verlust einigermaßen zu ersetzen. (Dr. 3.)

(Selbstmorde in Sachsen im Jahre 1876.) Die Gesamtzahl der Selbstmorde in Sachsen betrug im Laufe des vergangenen Jahres 312 (96 mehr als im Jahre 1875 und 112 mehr als im Jahre 1874) und zwar 246 männliche und 66 weibliche Personen. Davon wurden begangen: 134 (von 95 m. und 39 w. Personen) aus Melancholie, Krankheit oder Nahrungsorgen, 39 (von 37 m. und 2 w.) infolge von Trunksucht, Spiel, Eitelkeit, häuslichem Zwist, 24 (von 21 m. und 3 w.) aus unbekannt gebliebenen Gründen. Die meisten Selbstentleibungen kamen vor in Dresden (95), die übrigen vertheilen sich über das ganze Land. Keine Selbstentleibungen ereigneten sich in den Städten Stolpen, Lommatsch und Sayda. — Der Jahreszeit nach kamen die meisten Selbstentleibungen vor in den Monaten Mai (35) und Juni (34), demnächst in den Monaten April (30), Juli (27), Febr. März und August (je 25), October und December (je 24), Januar und September (je 23), sowie die wenigsten im Monat November (17). — Die Gesamtzahl der Selbstmorde vertheilt sich mit 149 auf die Städte, mit 168 auf die Dörfer des Regierungsbezirks. Hierüber sind 5 Anzeigen über versuchte Selbstentleibungen eingegangen. (Dr. 3.)

Vor einigen Tagen verunglückte in dem Ritterguts-Vorwerk Posthausen bei Brandis eine Frau dadurch, daß während sie in der Brennerlei mit dem Reinigen des Schlempe-Passins beschäftigt war, von einem Brenner frische kochende Schlempe in den Raum, wo die Frau sich befand, eingelassen wurde. Entfliehen konnte sie nicht, da ein Junge die Leiter, auf der sie eingestiegen, weggenommen hatte. Erst nach längerem Schreien wurde die Bedauernswertige aus ihrer gräßlichen Lage errettet. Die Heilung der Wunden, die Pelve sind ihr bis an die Kniee schwer

verbrannt, wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Ob da Muthwille vorliegt?
 Wir erinnern alle Gartenbesitzer daran, daß jetzt die beste Zeit ist, die Bäume, Sträucher und Hecken von Raupennestern zu reinigen. Sie nützen sich doppelt, denn sie befreien ihr Eigenthum vom Ungeziefer und erhalten sich die bis 60 Mark ansteigende, für Unterlassung des Raupens angebrohte Strafe. (§ 368 des R.-St.-G.-B.)

Der Reichstag ist am 22. v. M. von dem Kaiser in Person eröffnet worden. Aus der Thronrede ist zunächst der Passus in Bezug auf die Finanzlage des Reiches zu erwähnen. Es heißt da: Bezüglich der Aufbringung der durch eigene Einnahmen nicht gedeckten Bedürfnisse ist das Reich durch Artikel 70 der Verfassung zunächst auf Matricular-Umlagen verwiesen. Ihre Aufgabe wird es sein, in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen zu erwägen, ob und welche Maßregeln zu nehmen sein werden, um den hochgesteigerten Betrag der Matricular-Umlagen durch Eröffnung anderer Einnahmequellen für das Reich zu ermäßigen. Sodann wird der demnächst beginnenden Verhandlungen behufs des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich gedacht, die Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs, betreffend die Untersuchung der See-Unfälle, sowie die Einbringung eines Patentgesetzes versprochen und ein Gesetzentwurf, betreffend den Sitz des Reichsgerichts, angezeigt. In Bezug auf die wirthschaftliche Nothlage sagt die Thronrede: „Leider dauert die gedrückte Lage, in welcher Handel und Verkehr sich in den letzten beiden Jahren befunden haben, bei uns wie in anderen Ländern noch heute fort. Die unausgesetzten Erwägungen der verbündeten Regierungen über die Mittel, derselben abzuhelpen, haben Mir nicht die Ueberzeugung gegeben, daß die inneren Zustände des deutschen Reiches einen wesentlichen Antheil an den Ursachen der Uebelstände haben, die in allen anderen Ländern gleichmäßig gefühlt werden. Die Aufgabe augenblicklich und örtlichem Mangel an Beschäftigung arbeitssuchender Kräfte abzuhelpen, liegt den einzelnen Staaten näher, als dem Reiche.“ — Etwa erwartete Maßregeln gegen das Umsichgreifen der Socialdemokratie stellt die Thronrede nicht in Aussicht. Es heißt in dieser Beziehung: „Insofern der Wiederbelebung des Verkehrs ein Mangel an Vertrauen auf die zukünftige Sicherheit der Rechtszustände innerhalb Deutschlands etwa im Wege steht, werden Sie mit Mir solche Besorgnisse für unbegründet halten. Die Organisation des Reichs und der gesunde Sinn des deutschen Volkes bilden eine starke Schutzwehr gegen die Gefahren, welche anarchische Bestrebungen der Sicherheit und der regelmäßigen Entwicklung unserer Rechtszustände bereiten könnten. Der orientalischen Angelegenheit ist ein weiterer längerer Passus gewidmet, doch bietet derselbe nichts Neues. Es wird, so wie in den Erklärungen der englischen Regierung, der Befriedigung Ausdruck gegeben, daß die Constantinopler Conferenz wenigstens ein Einverständnis der Großmächte herbeigeführt habe, und betont, daß die deutsche Regierung wie bisher, so auch ferner bemüht sein werde, in einer

Frage, in welcher die deutschen Interessen ihr eine bestimmte Linie des Verhaltens nicht vorschreiben, ihren Einfluß zum Schutze der Christen in der Türkei und zur Wahrung des europäischen Friedens, insbesondere aber zur Erhaltung und Befestigung ihrer eigenen guten Beziehungen zu den ihr verbündeten und befreundeten Regierungen aufzuwenden.

Vor Kurzem wurde von einigen Blättern geschrieben, daß dem Socialdemokraten Demmler im Reichstag das Alterspräsidium zufallen werde. Dies ist aber nicht richtig; es giebt mehrere noch ältere Veteranen im Reichstag. Der älteste ist v. Bonin, 1797 geboren. Feldmarschall Graf Moltke und Fabrikant Dollfuß aus Mühlhausen sind 1800 und v. Bockum-Dollfs, sowie Eisenbahn-Director Hausmann 1802 geboren.

O e s t e r r e i c h .

Nach dem „Wiener Tagbl.“ ist der österreichisch-ungarische Bank-Ausgleich perfect geworden. Raum ist diese erfreuliche Nachricht bekannt geworden, so regen sich auch schon wieder die magyariischen Heißsporne und geben ihre Unzufriedenheit mit dem Ausgleich zu erkennen. Diesen Herren wäre ein offener Bruch am liebsten gewesen, politische Ueberlegung existirt ja bei denselben nicht. Balthasar Horvath will mit 11 Mitgliedern aus der nationalen Partei austreten und dem Ausgleich opponiren. Hoffentlich werden sich jedoch noch so viel verständige Leute im ungarischen Reichstag finden, daß das mühsame Ausgleichswerk Gesez wird.

Bei der Verwaltung der österreichisch-französischen Staatsbahn sind bedeutende Unterschlagungen vorgekommen. Die Verwaltung constatirt selbst, daß die defraudirte Summe 1,126,000 Francs beträgt.

T ü r k e i .

Die neuesten Nachrichten aus Constantinopel, welche auf telegraphischem Wege eingetroffen sind, lauten ziemlich beunruhigend. Die Partei Zussuff Pzedin's, ältesten Sohnes des Sultans Abdul Aziz, ist rühriger denn je. Die Aufregung soll bedenklich im Wachsen begriffen sein. Wie es mit dem Gesundheitszustand des Sultans Abdul Hamid steht, ist mit Gewißheit aus den verschiedenen Nachrichten nicht zu ersehen. In den officiellen türkischen Kreisen Wiens ist, wie der „Pr.“ geschrieben wird, keine Nachricht aus Constantinopel eingetroffen, welche die Mittheilung des Pariser „Temps“ über die gefährliche Erkrankung des Sultans Abdul Hamid bestätigt. Der Sultan, heißt es da weiter, mag wohl seit einigen Tagen unpäßlich sein, doch zu Besorgnissen giebt sein Zustand noch immer keinen Anlaß. Sollte es übrigens im Rathe der Borsehung wirklich beschlossen sein, daß Abdul Hamid vom Throne herabsteige und gleich seinem unglücklichen Bruder Murad wieder ins Privatleben zurückkehrt, so wird dieses Ereigniß hoffentlich ohne traurige Folgen für das osmanische Reich bleiben. — Letzterer Satz giebt allerdings zu denken.

A m e r i k a .

Etwas für die Vereinigten Staaten ganz Seltenes ist von dort zu melden. Auf Veranlassung des Präsidenten Grant ist gegen eine Zeitung gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden. Dieses, wie

es all
 Journ
 Revol
 zum
 M
 richter
 Deut
 fällt
 riteri
 einst
 ihre
 nötig
 war?
 Simo
 Baden
 Etsflo
 des se
 pflege
 hilflos
 auf si
 irgend
 Die
 gischer
 so bli
 Augen
 seiner
 Mitge
 und n
 Energi
 Bedrä
 bringe
 es bei
 behielt
 sem v
 diese
 auf
 wird
 ihrer
 Liebe
 B
 böhm
 der P
 so Gr
 sie sich
 der let
 die ra
 die gr
 allen
 der ed
 und e
 human
 Simon
 vor un
 Ne
 so wir
 sein.
 Betret

es allerdings scheint, sehr verdiente Schicksal hat das Journal „Capitol“ betroffen wegen Aufreizung zur Revolution und zur Ermordung Hayes, falls derselbe zum Präsidenten gewählt werden sollte.

Marie Simon †

Marie Simon ist, wie Dresdner Blätter berichten, gestorben. Tausende von Herzen werden in Deutschland durch diese Nachricht mit Wehmuth erfüllt werden und das Andenken der echten Samariterin wird bei allen denen wieder aufleben, die einst Trost, Erquickung und Rettung fanden durch ihre aufopfernde Menschenliebe. Haben wir noch nöthig, unsern Lesern zu erklären, wer Marie Simon war? In Dresden kannte jedes Kind die Mutter Simon schon als sie noch in rühriger Weise ihrem Laden an einem der schönsten Plätze des anmuthigen Elbflorenz vorstand, denn diese Frau war die Seele des segensreichen Albertvereins, der sich der Krankenpflege in so opferwilliger Weise hingiebt. Wer in hilfloser Lage sich an Mutter Simon wandte, konnte auf sichere und rasche Hilfe rechnen, sofern es nur irgend in ihrer Macht stand, helfend einzuschreiten. Die Liebe dieser Frau äußerte sich in selten energischer Weise. Trat ihr je ein Bittsteller gegenüber, so blickte sie diesen mit ihren dunklen, glänzenden Augen so forschend an, als wolle sie auf dem Grund seiner Seele lesen und gelang es dem Bittenden, ihr Mitgefühl zu erwecken, so leuchteten ihre Augen auf und mit einer förmlich verblüffenden Raschheit und Energie traf sie alle Veranstaltungen, welche dem Bedrängten oder Leidenden Erleichterung und Hilfe bringen mußten. Dabei ließ die warmfühlende Frau es bei der ersten That nicht bewenden, sondern sie behielt ihren Schützling so lange im Auge, bis diesem völlig geholfen war. Wenn man bedenkt, daß diese Werke der Barmherzigkeit sich auf Viele, oft auf Hunderte von Menschen zugleich erstreckten, so wird man erkennen, wie rastlos Marie Simon in ihrer Hilfeleistung, wie unerschöpflich sie in ihrer Liebe war.

Beides bethätigte sich am glänzendsten auf den böhmischen und französischen Schlachtfeldern. In der Pflege verwundeter Krieger hat Marie Simon so Großartiges, so Bewundernswerthes geleistet, daß sie sich den Dank der ganzen Nation erwarb. Als der letzte glorreiche Feldzug vorüber war, gründete die rastlose Samariterin in Loschwitz bei Dresden die große Heilstätte für deutsche Invaliden. In allen Kreisen unseres Volkes fand diese Stiftung der edlen deutschen Frau die lebhafteste Unterstützung und es kam eine ebenso schöne als großartige humanitäre Anstalt zu Stande. Dieser stand Marie Simon bis zu ihrem Tode als unermüdete Leiterin vor und hier erreichte sie am 21. Februar der Tod.

Nennt man dereinst die edelsten deutschen Frauen, so wird auch der Name Marie Simon darunter sein. Auf den feindlichen Schlachtfeldern fragte

diese Samariterin nicht, ob der Verwandete Freund oder Feind sei. Für sie gab es nur Leidende — ihr Beruf war Wunden zu heilen. Und die erlösende Mission, welche Marie Simon so glänzend erfüllte, hatte darum so großartige Erfolge, weil sie sich sagte, schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Sie hat den Geist wahrer, aufopfernder Menschenliebe auch unter jenen Pflegerinnen verbreitet, die ihr zur Seite standen, die sie ausbildete. —

Die Frau besaß in Wahrheit ein goldenes Herz und Tausende werden es beklagen, daß es aufgehört hat, zu schlagen.

Bermischtes.

— An der Küste von Neufundland ist, laut einem Kabeltelegramm aus New-York, der Dampfer „Cromwell“ mit 30 Personen untergegangen; desgleichen 4 Schiffe mit 27 Personen in der Chesapeakebai.

— Stockholm, 19. Febr. Hernösand ist heute Nacht von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Sechs Plätze mit allen Gebäuden sind von dem Feuer zerstört worden. Die Filiale der Mälarsbank soll alle Werthpapiere und Wechsel verloren haben. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

— Berlin. Ein seltsames Actenstück sei hier mitgetheilt, welches in diesen Tagen auf einer hiesigen größeren diplomatischen Soiree den ungeheuersten Heiterkeitserfolg errang und die Runde bei allen Anwesenden machte. Ein Herr vom diplomatischen Metier hatte nämlich tabellarisch berechnet, daß seit Beginn des Aufstandes in der Herzegowina nahe an 12,000 sage zwölf Tausend diplomatische Documente, größere und kleinere, von den verschiedenen diplomatischen Kanzleien in die Welt gesandt wurden. Danach hatte „fabricirt“: die russische Diplomatie an 2200, die türkische an 2000, die englische an 2200, die österreichische an 1700, die französische an 1600, die italienische an 1200 und die deutsche an 1000, zusammen also 11,900 Documente. Das neueste englische Blauebuch veröffentlicht allein 1090 dergleichen Actenstücke, die im ersten Bande desselben auf 757, im zweiten Bande auf 380 Seiten abgedruckt sind. Soviel vergossene Tinte „pro Nihilo“.

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am Sonntage Reminisc.:

Vormittags: Herr Sup. M. Ischucke. Matth. 15, 21—28.

Nachmittags: Herr Diac. Pache. Ezech. 33, 7—9. Jes. 58, 6—9. 2. Petri 1, 19—21.

(Beichtrede um ½ 8 Uhr hält Herr Archid. Rehböck.)

Geboren: Den 18. Febr. dem hies. Kupferschmied Rode

eine T; den 19. dem hies. Sattlermstr. Frömter ein S.;

dem hies. Schuhmacher Fuhrmann ein S.; den 20. dem

hies. Glasmacher Eibenstein ein S.

Gestorben: Den 17. Febr. ein Sohn des Kaufmanns G.

Stiel zu Freiberg, 3 J. 2 M. alt; den 17. ein Sohn des

Kaufmanns Liebermann hier, 5 M. 24 J. alt; den 20.

eine Tochter der hier wohnhaften Psubland, 1 Mon. alt

Bekanntmachung.

Der Handarbeiter Johann Kentsch aus Wurschen vagirt und bettelt wiederum und ist deshalb im Betretungsfalle zu verhaften und anher abzuliefern.

B a u e n , am 21. Februar 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Salza.

D. Kupfer.

Bekanntmachung.

Da in nächster Zeit das Dach des Wilschdorfer Pfarrhauses mit Schiefer umgedeckt werden soll, werden die Schieferdecker, welche gesonnen sind, die Umdeckung zu übernehmen, ersucht, ihre Bedingungen beim Kirchenvorstandsmitgliede Herrn Karst abzugeben.

Der Kirchenvorstand von Wilschdorf.
Schulze, Pf.

Sein reichhaltiges Lager von Wagen empfiehlt zur gütigen Beachtung

**C. G. Schurig, Wagenbauer,
Pulsnitz am Markt.**

Die Ofen-Töpferei von F. M. Schmidt

in Bischofswerda (beim Schützenhaus)

empfiehlt sich zur Lieferung von Defen in weiß, silbergrau und bunt, desgleichen zum Sezen der Defen und Kochmaschinen zum billigsten Preis, zur Anfertigung von Bauverzierungen, Rabattenblättern, Röhren in allen Dimensionen, Dessenaußsätzen, nach neuester Construction, Firnen: & Walbenziegeln u. s. w. bei billigster Preisstellung und reeller Bedienung.

Der diesjährige **Frühjahrs-Ausverkauf** findet Montag, den 26. Febr., statt und kommen zum Verkauf:

Lustre, Leno's u. halbwollene Popeline	Mtr. 0,70	alte Elle 40 Pfg.
Reinwollene Popeline und Halbseide	„ 1,00	„ „ 56 „
Schwere Tartan's und Ripse	„ 1,20	„ „ 70 „
Cattune und Jaconas	„ 0,40	„ „ 23 „
Cretonne zu Möbel und Gardinen	„ 0,90	„ „ 55 „
Möbel-Cattune, Möbel-Damaste und Ripse, weisse Gardinen.		

August Grützner, Bautzen.

Würzburger Munkelrübensaamen

empfiehlt von bekannter Güte

Gustav Langbein.

A u c t i o n.

Auf dem Gute Nr. 44 zu Nieder-Neukirch sollen kommenden

Montag, den 26. Febr. 1877, von früh 10 Uhr an:

3 Kühe, 2 Schweine, 1 Ziege, 1 Stamm Hühner, eine Partie Heu und Stroh, sowie verschiedenes Wirthschaftsgeräthe auf dem Wege des Meistgebots gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

Der Besitzer.

Gutes Wiesenheu, Spreu u. Ueberkehr ist zu verkaufen bei

Friedrich Priesssch, Baugner Straße.

Ein im guten Zustande befindlicher

K u h w a g e n

ist zu verkaufen in

Rothnausitz Nr. 2.

Ein schwarzer Tuchrock, für einen Confrmanden passend, ist zu verkaufen am Hof Nr. 241.

Spreu und Ueberkehr

ist zu verkaufen bei

Oswald Nitzschmann,

große Kirchgasse.

Spielfarten sind zu haben bei

fr. May.

wert
Bad
allge
felter
Der
eines
alle
tische
Bach
Heil
unfel
frühe
samt
ration
Dr.
die al
ständ
unfeh
thode
den g
bezeid
jedoch
im 3
zu ve
dem
wohl
Dr.
Nr. 8
wahre

P.
Somn
nahme
Dresd
zugef
B
Glasf
1 Con
und ei

S
hochfe

W
Pr
ge
außerde
sowie
bedeuten
Fr
C
elegant

Langwierige Krankheiten

werden durch eine Behandlung mit Arzneien, durch Bäder und Brunnencuren oder alle andern sonst allgemein ärztlich angewandten Heilmethoden, nur in seltenen Fällen gebessert, gründlich geheilt niemals. Der größte Sieg der Heilkunde ist die Entdeckung eines unfehlbaren naturgemäßen Heilverfahrens gegen alle langwierigen Krankheiten, welches von dem practischen Arzte Herrn Dr. med. Kles in Dresden, Bachstr. Nr. 8 entdeckt und seit 13 Jahren in seiner Heilanstalt angewandt wird. Die Grundlage dieses unfehlbar Hilfe bringenden Cursystems bildet die früher sogenannte schroth'sche Trodencur, deren Wirksamkeit durch die eigenthümlichen Modificationen und rationell wissenschaftlichen Verbesserungen des Herrn Dr. Kles derartig erhöht wird, daß selbst in Fällen, die allgemein für unheilbar erklärt werden, noch vollständige Heilung sicher erzielt wird. Ich habe die unfehlbaren Erfolge dieser unübertroffenen Heilmethode selbst an hunderten von Patienten, die von den größten ärztlichen Autoritäten als Todescandidaten bezeichnet, in der Heilanstalt des Herrn Dr. Kles jedoch hergestellt wurden, zur Genüge beobachtet, um im Interesse der leidenden Menschheit diese Zeilen zu veröffentlichen und jedem langwierig Leidenden, dem noch daran liegt, frisch und gesund zu werden, wohlmeinend den Rath zu geben, die Cur des Herrn Dr. Kles in seiner Heilanstalt in Dresden Bachstr. Nr. 8 durchzumachen; es ist der einzig sichere und wahre Weg zur Genesung.

Dr. med. **Rumler.**

P. S. Die große Heilanstalt ist Winter und Sommer geöffnet und finden Kranke jederzeit Aufnahme. Auf vorherige Anfragen an Herrn Dr. Kles, Dresden, Bachstr. 8, erhält man Prospective gratis zugesandt.

Veränderungshalber ist zu verkaufen: 1 großer Glasschrank, 1 desgl. mit Schreibpult, 1 Sopha, 1 Commode, 1 Positiv. Auch ist ein Bettstübchen und ein Frauenstand in hiesiger Kirche zu vermieten. **Bahnhofstraße 191b., I.**

Schles. Rothklee,

hochfeine Waare, empfiehlt

Gustav Engelmann
am Altmarkt.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe von heute an:

Preiselbeeren à Pfd. 30 Pfg.,

geb. Pflaumen à Pfd. 30 Pfg.,

außerdem **Petroleum**, div. Sorten **Gemüse**, sowie verschiedene Sorten **Wolle** und **Garn** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frau Wilh. verw. Ehrentraut.

Gesangbücher,

elegant u. fest gebunden, in größter Auswahl, verkauft die **Buchbinderei in Ober-Neukirch.**

Dr. med. **Hoffmann's**

weisser Kräuter-Brust-Syrup

ist ein weltbekanntes dietätisches Vnderungsmittel bei allen **Katarrhalischen Leiden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Grippe, Nisiel, Beschwerden im Halse und Asthma.**

Das Publikum lasse sich nicht durch Nachahmungen täuschen und achte genau auf Siegel, Etiquette, Firma und Gebrauchsanweisung.

Dr. med. Hoffmann.

Dieser Brust-Syrup ist in Flaschen, à 1 Mt. 50 Pf. und à 75 Pf. stets ächt vorrätzig bei Herren

Bernhard Kunze in Bischofswerda und **Peter Kros** in Uhpst a. T.

Ich empfehle mein

feines reines

Knochenmehl

den Herren Deconomen nicht blos zur Saat, sondern auch zur Wiesen-Düngung.

Ernst Weber,

in der Mühle beim „neuen Anbau“.

Durchbrochen Atlas,

das Neueste und Feinste zu Ballkleidern, ächt engl. **Röper** zu Bettdecken, Möbel zc., prachtwolle Muster, das Neueste in Elsäßer **Madapolams, Cretonnes, Jaconetts**, gestreiften und carrirten **Kattun** schon von 50 Pfg. an per Meter, gleich 28 Pfg. per alte Elle empfiehlt

Carl Krug.

Die ächte Rob. Süßmilch'sche **Nicinusölpomade** aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., haben allein. Niederlage für
Bischofswerda Herr **fr. May**,
Elstra **Otto Stephan**,
Großröhrsdorf **J. W. Schöne**,
" " **Carl Klien.**

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land empfehle ich mein neu und geschmackvoll sortirtes Lager in **Kleiderstoffen**, besondere Auswahl, für **Confirmanden**, in **Lustre & Popeline**, gestreift und carrirt, alte Elle von 45 Pfg. an.

Achtungsvoll

Allwine Gentschke,

große Kirchgasse 121.

Schwarze Stoffe zu Trauer- und Confirmations-Kleidern, als: **Barège, Mohair, Lustre, Italien-Cloth**, halbwollnen u. reinwollnen **Rips** und **Cachemir**, sowie **seidne Stoffe** von 3,50 Mt. (alte Elle 20 Ngr.) an empfiehlt zu den billigsten Preisen

August Berger.

Zu dem nächsten Sonntag, den 25. Februar, im Saale des Schützenhauses stattfindenden
CONCERT der freiw. Turner-Feuerwehr,
 gegeben von der Capelle des Hrn. Stadtmusikdir. Gröschel, unter Leitung desselben,
 werden die Kameraden, sowie Freunde und Gönner dieses Instituts hierdurch ergebenst eingeladen.
 Anfang punkt ½8 Uhr. Programm an der Casse. Entree nicht unter 30 Pfg.
Das Commando.

Nach dem Concert für die Besucher desselben **B A L L.**

Restauration zum Keller.
Montag, den 26. Februar, Schlachtfest,
 früh 10 Uhr Wellfleisch, von Abends 7 Uhr an Schweinsknochen und
 Klöße und Bratwurst.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Sinnß.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirthe.

Zu dem Sonntag, den 25. Februar 1877,
 Abds. 6 Uhr, beginnenden **Balle** werden alle Mit-
 glieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte
 ergebenst eingeladen.
 Die Vorsteher.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Sonntag, den 25. Februar, von Nachm. 3 Uhr
 an, **Tanzkränzchen**, sowie frische Käsekäulchen,
 wozu ergebenst einladet
 A. Lamprecht.

Kadner's Restauration.

Nächsten Sonntag



Bockbierfest,

wozu ergebenst einladet

Louis Kadner, Ober-Buzlau.

Restauration z. Waldschlösschen.

Frisch geschlachtetes **Roßfleisch**, sowie Sonntag
 guten **Roßbraten** empfiehlt

August Klinger.

Dresdner, Bauzner u. Neukircher

Gesangbücher,

sowie alle hier und in der Umgegend eingeführten

Schulbücher

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Clemens Löhnert.

 Die jüngsten **Sefen** von heute Sonn-
 abend empfiehlt **Born, Fleischergasse.**

Eine freundlich möblirte Stube mit Kammer ist
 zu vermietthen. Näheres durch die Exped. dies. Bl.
 Auch ist daselbst eine Oberstube und Kammer
 von Ostern oder Johanni ab an ruhige Leute zu
 vermietthen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Drechsler**
 zu werden, kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten.
Wilh. Klessch, Drechsler u. Schirmfabrikant.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schlosser**
 zu lernen, kann zu Ostern in die Lehre treten beim
 Schlossermeister **Bretschneider,**
 Bischofswerda, Bauzner Straße Nr. 71.

Verloren

wurde am Dienstag von einem armen Dienstmädchen
 ein Portemonnaies mit Inhalt. Man bittet selbiges
 gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Diejenigen Feldgrundstücksbesitzer jenseits der
 Bahn, sowie die Scheunenbesitzer vor dem Reuthor,
 welche durch Verlegung des Drebnitzer Bahnüber-
 ganges interessirt sind, werden gebeten, sich

Montag, den 26. d. M.,
Abends 8 Uhr,

bei **K a u f e r s** einzufinden, um eine in dieser
 Angelegenheit an die Generaldirection der sächs-
 schles. Staatsbahn abgefaßte Petition zu unterschreiben.
 Im Auftrage: **H. Petritz.**

Alle Diejenigen, welche Unterzeichnetem von 1875
 und 1876 für Breter und Holzschulden, werden
 hierdurch veranlaßt, solches bis 1. März 1877 zu
 berichtigen, andernfalls das gerichtliche Verfahren
 eingeleitet werden wird.

Carl Friedrich Lindenau
 in Rammenau.

Producten-Preise vom 17. bis 21. Februar.

Namen der Städte.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Butter		
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	
Dresden	180 - bis	230 -	180 - bis	195 -	175 - bis	195 -	130 - bis	168 -	- - -	- - -	- - -	2 40 bis	2 80
Chemnitz	11 -	11 70	9 15	9 90	6 75	9 40	7 50	8 -	- - -	- - -	- - -	2 60	3 -
Pirna	9 -	11 25	9 -	9 65	8 75	9 75	7 60	8 40	8 -	9 -	- - -	2 20	2 60
Radoburg	18 50	19 -	15 80	16 20	11 50	12 -	8 60	9 -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

Silfo

der Al
 wollen
 Alter
 jahre

Bischofswerda, den 24. Februar 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden die nachgenannten Personen zu Geschwornen bez. Hilfseschwornen für die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode alhier ausgelost.

B a u g e n , am 17. Februar 1877.

Der Director des Königl. Bezirks-Gerichts.
von Mücke.

A. Hauptgeschworne:

Nr.	der Jahresliste:	Name	Wohnort
1.	89	Menzel, Gustav,	Factor in Friedersdorf,
2.	98	Otto, Wilhelm Volkmar,	Rittergutsbesitzer auf Dobra,
3.	9	Boden, Carl Reinhold,	Fabrikant in Großröhrsdorf,
4.	100	Paul, August,	Gutsbesitzer und Garnhändler in Seiffennersdorf,
5.	83	Lehmann, Carl August,	Gemeindevorstand und Rentier in Sulowitz,
6.	130	Schmidt, Herrmann	Rentier in Neusalza,
7.	34	Gocht, Immanuel Carl	Leberecht, Gutsbes. u. Bleicher in Altebersbach,
8.	132	Schulze, Johann Christoph,	Gutsbesitzer in Zschornau,
9.	102	Wesig, Andreas,	Gutsbesitzer in Breitendorf,
10.	91	von Müller, Fedor,	Hauptm. z. D. u. Rtrgtsbs. a. Niedersohland a. R.
11.	51	Hermann, Adolf,	Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Rabitz,
12.	10	Bodinus, Carl Friedrich,	Rentier in Baugen,
13.	48	Hennig, Woldemar,	Kaufmann in Löbau,
14.	140	Stöcker, Christian Friedrich,	Gutsbesitzer in Neundorf,
15.	111	Kammer, Otto,	Bandfabrikant in Ohorn,
16.	8	Beyer, Friedrich,	Tuchhändler in Bischofswerda,
17.	159	Winkler, Carl Gotthold,	Bäcker und Rentier in Neugersdorf,
18.	121	Seifert, Reinhold,	Fabrikant in Oppach.
19.	71	Krause, Paul,	Rittergutsbesitzer auf Zschillichau,
20.	38	Gruber, Emil,	Fabrikbesitzer in Reichenbach,
21.	122	Schäfer, August Otto,	Erbrichter in Niedersteina,
22.	104	Pinger, Eduard,	Rentier in Baugen,
23.	86	Weißner, Friedr. Gottlob,	Tuchfabrik. u. Stadtrath in Bischofswerda,
24.	85	Lindner, Julius,	Rittergutsbesitzer auf Suhra,
25.	138	Schulze, Friedrich,	Oberförster in Reschwitz,
26.	14	Hüttner, Carl Ernst,	Kaufmann in Löbau,
27.	123	Schäfer, Carl Gotthold Ernst,	Gutsbesitzer in Hirschfelde,
28.	1	Adam, Johann Ernst Friedrich,	Gutsbesitzer in Wittgendorf,
29.	78	Langbein, Friedrich Leopold,	Kaufmann in Zittau,
30.	169	Zuschte, Joh. Gottfr.,	Mühlenbes. u. Gemeindevorst. in Grubschütz.

B. Hilfseschworne:

Nr.	der Jahresliste:	Name	Wohnort
1.	8	Seehausen, Georg,	Advocat,
2.	5	Liege, Oscar,	Advocat,
3.	24	Schönke, Carl August,	Buchbinder,
4.	10	Dr. Gehlert, Curt,	Gymnasialoberlehrer,
5.	17	Chrig, Edmund Carl,	Commissionsrath,
6.	19	Fischer, August,	Fabrikdirector,
7.	7	Kießling, Wilhelm,	Sparcassendirector,
8.	6	Kuppert, Gustav,	Zahnkünstler,
9.	9	Drache, Carl Theodor,	Assessor,
10.	20	Kosbach, Oscar Theodor,	Kreissteuerrath,
11.	12	Seydler, Adolf,	Stadtrath und Amtsmaurermeister,
12.	2	Mäusel, August,	Tapetzierer,

sämmtlich in Baugen.

Eine mit 1275 M. jährlichem Einkommen einschließlich des Logisgeldäquivalents jedoch ausschließlich der Alterszulagen dotirte ständige Lehrerstelle an hiesiger Bürgerschule ist demnächst zu besetzen und wollen sich geeignete Bewerber bis zum 6. März d. J. beim unterzeichneten Stadtrath anmelden. Die Alterszulagen werden von 3 zu 3 Jahren mit je 75 M. gewährt und werden vom erfüllten 25. Lebensjahre des betr. Lehrers an berechnet.

Bischofswerda, am 17. Febr. 1877.

Die Schul-Inspection

Der Stadtrath daselbst.

Der Königl. Bezirksschulinspector.

Sing.

Dr. Wild.

Vom 26. d. Mts. an wird bei hiesiger Sparcasse allwöchentlich wiederum nur einmal, **Montags** von 9 bis 12 Uhr Mittags, expedirt werden und kommen die Donnerstag-Expeditionstage wieder in Wegfall.

Stadtrath Bischofswerda, am 19. Februar 1877.

Sinz.

Grundstücksversteigerung und Auction.

Erbtheilungshalber soll Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes das zum Nachlaß des Glasfabrikanten Herrn Gotthard Robert Paul Greiner gehörige hier selbst an der Bahnhofstraße gelegene Hausgrundstück sammt Garten, Cat.-Nr. 191 B., Folium 1181 des Grundbuchs für Bischofswerda
den 28. Februar 1877

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher an durch geladen, in diesem Termine elf Uhr Vormittags an unterzeichneter Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Subhastationsbedingungen und eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks sind aus dem im Amtshause aushängenden Anschlag zu ersehen.

Am darauffolgenden Tage

den 1. März 1877

wird von früh 9 Uhr ab das vorhandene Mobiliar im Nachlaßgrundstücke gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

Bischofswerda, am 5. Februar 1877.

Das Königliche Gerichtsam t.
Manitius.

N.

Bekanntmachung.

Für den auf Bahnhof Neustadt herzustellenden Perron soll die Lieferung der hierzu nöthigen Granitplatten im **Ganzen**, oder in **mehrere Abschnitte getheilt**, verbunden werden.

Zeichnungen und Lieferungsbedingungen liegen im Sectionsbureau Langburkersdorf, woselbst auch Blankets in Empfang zu nehmen sind, zur Einsicht aus.

Offerten auf Lieferung des im Blanket verzeichneten Gesamtbetrages oder auf Theile hiervon sind bis spätestens

1. März d. J.

- versiegelt und mit der Aufschrift „Granitplattenlieferung für Bahnhof Neustadt betreffend“, sowie portofrei bei dem vorgenannten Sectionsbureau einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Sectionsbureau Langburkersdorf, am 18. Februar 1877.

Der Sections-Ingenieur:

Telle.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Grosse Auction.

Begzugs- und Geschäftsaufgabehalber sollen **Montag, den 3. und Dienstag, den 6 März**, Vormittags von 9 Uhr an verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Möbel, darunter zwei Schreibsecretäre, Kleiderschränke, Sopha, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matragen, Bilder, Zinn- und Kupfergeschirre u. s. w., sowie eine vollständige Materialwaarenladeneinrichtung in meinem am Altmarkte gelegenen Hause gegen sofortige Baarzahlung auctiousweise versteigert werden, wozu ergebenst einladet

Bischofswerda, am 15. Februar 1877.

Wilhelmine verw. Chrentraut.

Geschäfts-Übersicht

der Sächsischen Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz.

Es betragen:	am 31. Dec. 1876		am 15. Febr. 1877	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
die Versicherungs-Summe	75,683,720	—	77,595,701	—
der Zugang vom 1. Januar c. bis 15. Februar c.	1,911,981	—		
die Brandschäden (sämmtlich regulirt u. bezahlt) zu unserm Antheil			1,230	51
„ Prämien- u. Einnahmen			22,033	77
„ in den nächsten 10 Monaten fällig werdenden Prämien			158,635	52
„ Nachschußpflicht aller Genossen das Dreifache von M. 205,619. 65. Prämie			616,858	95

Chemnitz, den 15. Februar 1877.

Die Direction.

Die unterzeichneten Agenten der Genossenschaft halten sich zur Vermittlung von Versicherungen
bestens empfohlen. (H. 3739 b)

M. Janitz, Kamenz.
Adolf Großmann, Pulsnitz.

Die Brauerschule in Worms

theoretische und practische Schule
beginnt das nächste Sommersemester den 1. Mai a. c. Programme durch

Dir. Lehmann.

Dresdner, Bauzner und Neufircher

Gesangbücher,

elegant und fest gebunden, in größter und schönster Auswahl bei

Fr. May.

Achtung! Achtung!

Für Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich von heutigem Tage
ab mit
modernen ächt englischen Kleiderstoffen
handele und da selbiges nur als Nebenbranche betreibe, schon zu Fabrikpreisen und
ganz außergewöhnlich billig verkaufe und empfehle: Ripse, Plaidstoffe, Mohair,
Sammet, Lustre, für Confirmandinnen sehr gut passend, u. s. w. Hochachtungsvoll

Ida Grose,
Bischofswerda, Herrmannstraße (früher Kächlerstraße).

Stammbuch-Verzierungen

sind in reichster Auswahl billigst zu haben bei

Friedrich May.

einmal,
onstage

Nachlaß
gelegene

unter-
ng ge-
dem

ahlung

N.

hierzu
eilt,
dorf,
heile

stadt

ag,
äthe,
Bett-
bdige
rtige.

Gerösteten Stengelflachs kauft jedes Quantum

die Mechanische Flachsgarnspinnerei Hainitz bei Bauzen.



Pferdeverkauf.

Ein Transport guter Arbeitpferde stehen zu soliden Preisen in **Ober-Wehrsdorf** zum Verkauf. **G. Augst.**

Das in Göbda Nr. 88 gelegene **Bäckerhausgrundstück**, nebst Kohlenhandlung, ist sofort zu verkaufen.

Ein **Confirmandenrock** ist zu verkaufen Herrmannstraße Nr. 213.

Auch kann daselbst eine auf dem Markte liegende gebliebene Schürze mit zwei Tüchern in Empfang genommen werden.

Jedes Quantum blaßrothe weißfl. auch weiße

Speisefartoffeln

kauft

Friedrich Kraneis in Halle a/S.

180 Ctr. Saatkartoffeln (im Jahre 1875 von England importirt, lieferte 1876 Ertrag 30 $\frac{1}{2}$ Knollen, rothschalig, im Gewicht von 1-1 $\frac{1}{2}$ Pfund, dabei äußerst fein im Geschmack u. widerstandsfähig gegen Krankheit) verkauft pro Centner 7 Mark gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags **Ernst Th. Böhme, Sebnitz.**

Frisch abgezogene **Kalbleder** kauft fortwährend und bezahlt jetzt das Pfund mit 65 Pfg. **Oswald Nisschmann.**

Sicherste Mittel gegen Heiserkeit.

Der **G. A. B. Mayer'sche Brust-Syrup** aus Breslau hat mir vortreffliche Dienste gegen Heiserkeit, Husten und Verschleimung geleistet, was ich hierdurch nach bester Ueberzeugung bescheinige. **Mannheim. Eb. Kubn.**

Alleinige Niederlage bei
C. Meißner in Bischofswerda.
Alwin Endler in Pulsnitz.
J. C. Mehlhorn in Stoipen.
F. C. Weßke in Neustadt.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Ledermann gratis u. franco zur Einsicht zugesandt. Obiges Buch ist vorrätzig in der Buchhandlung v. Fr. May

Im Verlage von
Richter's Verlagsanstalt in
 Leipzig ist erschienen u. in fast allen
 Buchhandlungen vorrätzig: „**Dr. Airy's**
Naturheilmethode“.

32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt. anatom. Abbildung. Preis 1 Mark. — Dieses vorzögl. Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umso mehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren sich als zuverläßig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste beweisen.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Nähmaschinen:

Singer, mit Verchluß, neuester Spulvorrichtung und allen Apparaten **100**
 Wheeler & Wilson, mit Verchluß **70**
 Alle anderen Systeme von **80 an.**
 Doppelsteppfläch-Handmaschinen von **45**
 Auf Verlangen mit monatl. Abzahlung.

August Berger.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **ächte Ringelhardt-Blöckner'sche Pflaster***) mit dem Stempel **(M. RINGELHARDT)** u. der Schutzmarke 

auf den Schachteln, ist geprüft und empfohlen gegen: **Knochenfraß, Krebschäden, Karbunkel, Drüsen, Salzfluß, Flechten, Frost- u. Brandwunden, Entzündungen überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Sühneraugen** zc. Atteste liegen in allen Apotheken aus.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pfg. aus den Apotheken in Bischofswerda, Schirgiswalde, Königswartha, Radeberg, Bauzen, Neugersdorf zc., Fabrik v. M. Ringelhardt in Göhlis bei Leipzig Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in den Apotheken aus.

Magenleiden.

Ein sicheres Mittel gegen alle Magen- u. Nervenleiden, zugleich gegen alle Schwächezustände sind

Wendler's Kräuter-Präparate
 in grossen Flaschen Mark 1. 50.

Lebenselixir,

Universal-Blutreinigungsmittel und gegen alle Hautkrankheiten,
 à Flacon Mark 1. 25.

Diverse andere Mittel gegen versch. Krankheiten, nur aus Kräutern oder Pflanzenstoffen präparirt.

Versandt gegen Nachnahme od. Betragseinsendung. Nur direct zu beziehen vom Erfinder:

B. Wendler, Chemnitz i. S.,
 Comptoir u. Laboratorium: Palmstrasse 6.

Bi
 Amts
 sou
 Diese B
 abends
 N
 Der
 tage d
 eröffne
 Defizit
 gewieser
 Matric
 Reichst
 verbünd
 welche
 quellen
 sodann
 mit De
 vertrag
 segen
 das B
 suchung
 Geseze
 Thron
 Lage,
 beiden
 die Ue
 deutsch
 Urjache
 dern g
 Die an
 wörtlic
 funde
 Schutz
 Bestre
 Entwic
 Von a
 noch
 könnten
 Länder
 An
 Stellen
 auswä
 Sensat
 an der
 sich fr
 aerte,
 finden
 Wirre
 Confer
 wartu